

# Der Czuzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Czuzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 140.

Neuenbürg, Samstag den 8. September

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

#### Conweiler.

## Liegenschafts-Zwangsvverkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat unterm 17. August 1894 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen der Ludwig Rapp, Bauern Eheleute in Conweiler angeordnet und mit der Ausführung des Verfahrens den Gemeinderat Conweiler beauftragt.

Gemäß Beschlusses desselben als Vollstreckungsbehörde vom 31. August 1894, kommt am

**Donnerstag den 4. Oktober 1894**  
vormittags 9 Uhr

folgende Liegenschaft:

#### Gebäude:

- Nr. 29 49 qm ein 1stodiges Wohnhaus,
- 46 " Scheuer mit Stallung unter einem Dach,
- 02 " Backofen,
- Nr. 29a 09 " ein doppelter Schweinstall,
- 2 a 63 " Hofraum und Einfahrt,
- 3 a 69 qm unten im Dorf, an der Wendelgasse.

St.N. 2400 M B.N. 2400 M

#### Gärten:

- P.Nr. 154/1 1 a 93 qm St.N. I. 2 M 22 S
- " 154/2 1 " 94 " St.N. I. 2 M 23 S
- 3 a 87 qm Gras- und Baumgarten beim Haus,
- P.Nr. 162/1 5 a 56 qm Baum- und Grasgarten, St.N. II. 5 M 56 S
- P.Nr. 163/1 5 a 06 qm Gras- und Baumgarten, St.N. II. 5 M 06 S
- 49 " Gemüsegarten, St.N. I. 29 S
- 5 a 55 qm beim Haus

Anschlag zus. 2500 M

ferner:

- P.Nr. 771/3 24 a 77 qm Ader,
- 26 " Steinriegel,
- 25 a 03 qm in Herdeichen,

#### Recker:

- P.Nr. 835 15 a 78 qm auf der Kalkstatt, St.N. II. 6 M 47 S, Gemeinderät. Anschlag 400 "
- P.Nr. 824/2 11 a 03 qm in der Kalkstatt, St.N. I. 6 M 07 S, Gemeinderät. Anschlag 700 "
- P.Nr. 770/2 18 a 84 qm in Herdeichen, St.N. II. 7 M 72 S, Gemeinderät. Anschlag 450 "
- P.Nr. 878/2 16 a 77 qm auf der Kalkstatt, St.N. II. 6 M 88 S, Gemeinderät. Anschlag 400 "
- P.Nr. 770/3 23 a 64 qm in Herdeichen, St.N. II. 9 M 69 S, Gemeinderät. Anschlag 500 "

#### Wiesen:

- P.Nr. 912 33 a 78 qm in der oberen Arzbach, St.N. III. 35 M 47 S, Gemeinderät. Anschlag 700 M
- P.Nr. 217 31 a 30 qm in der Rosklinge, St.N. III. 32 M 87 S, Gemeinderät. Anschlag 400 "
- P.Nr. 896/1 12 a 32 qm
- P.Nr. 896/2 12 " 31 "

25 a 63 qm im Haushälter, St.N. IV. 10 M 84 S, Gemeinderät. Anschlag 600 "

Gesamt-Gemeinderät. Anschlag 7150 M

zum 1. Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Als Verwalter ist Gemeinderat Dufz in Conweiler bestellt.  
Mitglieder der Verkaufskommission sind neben dem Unterzeichneten noch Schultheiß Gann in Conweiler und in deren Verhinderung Gemeinderat Scheurer dazuläßt.

Neuenbürg den 1. September 1894.  
Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde:  
H. B. Gerichtsnotar **Dipper.**

### Neuenbürg.

## Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden hiedurch angewiesen, die Listen über die fingierten Steuerkapitale bis zum 1. Oktober d. J. hierher vorzulegen.

Hierbei wird auf die Vorschriften der §§ 3-7 der Ministerialverfügung vom 18. Juni 1891, betr. die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu den landwirtsch. Berufsgenossenschaften (Reg.Bl. S. 154) hingewiesen.

Den 6. Sept. 1894.

R. Oberamt,  
Zeller, Am.

### Stadt Wildbad.

## Brennholz-Verkauf

am Montag den 10. d. M.  
vormittags 11 1/2 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus  
Regelthal Abt. 2, 3, 5, 6, 7, 8.  
(Scheidholz):  
163 Nm. tannene Prügel II. Kl.  
Den 4. September 1894.  
Stadtschultheißenamt  
Bäzner.

Empfehle bei Bedarf zu wirklichen en-gros-Preisen:   
**Regulatente,**  
feinste Qualität, sowie  
**Taschen-Uhren**  
in Nidel, Silber u. Gold  
unter Garantie zu den  
äußersten Preisen.

Joh. Georg Müller, Versandgeschäft,  
Pforzheim, Colwerstr. 14 II.

### Neuenbürg.

## Eine Wohnung

mit 3 ineinander gehenden Zimmern  
und einem kleineren Zimmer samt  
Zubehör ist zu vermieten.  
Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

### Höfen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich  
einem geehrten Publikum im

**Anfertigen von Schlag-  
hämmern, Brennstempeln etc.**  
bei pünktlicher Ausführung und  
billigem Preise.

Gefälligen Aufträgen sieht entgegen  
**Louis Schwarz.**

## Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint,  
so waschen Sie sich täglich mit:

### Bergmann's

## Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-  
Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, so-  
wie alle Hautunreinigkeiten. A St. 50 Pfg.  
bei Carl Mahler u. Albert Neugart.

### Höfen.

Ein mir zugelaufener schwarzer

## Hund

kann gegen Einrückungsgebühr und  
Futtergeld abgeholt werden bei

**A. Schmauderer.**

## Reisfuttermehl,

von 3 M an, nur waggonweise  
**G. & O. Lüders, Dampfmühle,  
Hamburg.**

### Privat-Anzeigen.

## Der Gottesdienst

in der Neuenbürger Kapelle  
findet am 9. Septbr. nochmals  
um 7 Uhr statt.

Kath. Stadtpfarramt Wildbad.

### Junge

## Mädchen

und

## Burschen

im Alter von 14 bis 17 Jahren,  
sowie eine Anzahl jüngerer

## Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung  
in der Eisfabrik von

**Franz Ulrich & Co.**  
in Untereichenbach.

## Turner-Gesang-Verein.

Samstag, 8. Sept.  
abends 8 Uhr:

## Versammlung

im Zeichenfaale.  
Pünktliches Erscheinen notwendig.

### Neuenbürg.

2 Fässer je 1 Eimer und

1 Faß 2 Eimer haltend,

1 große Krautkande und

1 Mehltrug mit 3 Faß,  
welches alles noch gut erhalten, hat  
zu verkaufen

Witwe. Andras.







# Gebr. Schmidt,

## Pforzheim, Marktplatz 7

beehren sich ihr neu eingerichtetes Lager in

# Damen-Konfektion

ergebenst zu empfehlen u. bei Bedarf um Besichtigung desselben zu bitten.

## Jackets, Regenpaletots u. Haveloks, Capes und Röder

in allen neuen Formen, sind in reicher Auswahl und jeder Preislage sortiert.



**Norddeutscher Lloyd Bremen.**

Beste Reisegelegenheit.  
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit **Schneldampfern**.  
Nach **Baltimore** mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt  
mit **Schneldampfern** 6-7 Tage,  
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch **Theodor Weiß** in Neuenbürg.

## Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren  
bereitet.

Jedes  
Cacao-Herz  
für 1 Tasse  
3 Pfennig.



Dose mit 25  
Cacao-Herzen  
75 Pfennig,  
für 25 Tassen.

**Grösster Nährwerth,**  
da laut Analysen erster Chemiker, wie: **Dr. Bischoff,**  
**Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.**  
**höchster Eiweiss- und höchster Theobromin-Gehalt.**  
Einfache schnelle Zubereitung.  
**Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.**  
Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

## Neuenbürg.

# Mein Ausverkauf

in Woll-, Weiß- und Kurzwaren, Vorhängen etc. dauert nur noch bis  
**Samstag den 15. September.**  
Um geneigten Zuspruch bittet  
**W. Röck a. d. B.**  
NB. Besonders mache noch auf eine Partie türkischrot, blau und  
gebleicht **Webgarn** aufmerksam.  
Der Obige.

Ich suche per sofort ein tüchtiges,  
solides  
**Mädchen,**  
welches auch etwas bewandert ist in  
der Wirtschaft.  
Von wem sagt die Red. d. Bl.  
**Frisk gebrannter Kalk**  
Biegelei Hirsau.

Neuenbürg.  
**Ein Zimmer**  
für einen Herrn hat zu vermieten  
**Karl Karcher.**  
**Kalender**  
für das Jahr 1895  
sind in den verschiedenen bekannten  
Sorten eingetroffen und zu haben bei  
**G. Keesch.**

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**  
Pforzheim, 4. Sept. Die hies. evang. Kirchengemeinde hat in ihrer gestrigen Versammlung die Ausgabe von 620 000 M für den Bau einer neuen Kirche genehmigt. Wenn auch der kirchliche Sinn in unserer Stadt nicht übermäßig ausgebildet ist, so genügen die beiden vorhandenen Gotteshäuser doch nicht den Bedürfnissen, der etwa 25 000 Seelen zählenden protestantischen Gemeinde. In einem Jahr soll mit dem Neubau begonnen werden.  
Pforzheim, 2. Sept. Die hies. Handelskammer hat Unterhandlungen mit der Postbehörde eingeleitet wegen Errichtung einer direkten Fernsprech-Verbindung Pforzheim-Mainz.  
**Deutsches Reich.**  
Das deutsche Kaiserpaar ist am Montag nach Königsberg abgereist und hat dort zunächst der Enthüllung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. beigewohnt. Auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters im Königsberger Schlosse

antwortete der Kaiser, es berähre ihn besonders angenehm, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Provinz Ostpreußen in wesentlicher Besserung begriffen seien. Er werde sein Möglichstes thun, daß diese Verhältnisse noch weiter sich bessern und daß vor allem der Friede erhalten bleibe. Von Königsberg aus begiebt sich der Kaiser zu den großen Herbstmanövern, zu welchen auch der König von Württemberg am Mittwoch von Friedrichshafen aus abgereist ist.  
Königsberg, 5. Sept. Nach Enthüllung des Kaiser Wilhelm Denkmals fand gestern im Schlosse die Nagelung und Weihe der dem 1. Leibhusarenregiment Nr. 1 verliehenen Standarte statt. Der Kaiser schlug den ersten, die Kaiserin den zweiten Nagel ein. König Albert von Sachsen traf abends 1/8 Uhr ein. Der Kaiser empfing ihn auf dem Bahnhofe und geleitete ihn zum Schlosse, wo die Kaiserin den König Albert herzlich begrüßte. Um 8 Uhr war Tafel mit 50 Gedecken, dem um 9 Uhr im Schloßhofe der Zapfenstreich folgte.

Berlin, 5. Sept. Zur Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Königsberg war nach der „Nat.-Ztg.“ auch dem Fürsten Bismark eine Einladung zugegangen, derselbe hatte jedoch dankend abgelehnt. Fürst Bismark befindet sich wohl und munter, unternimmt täglich Promenaden und längere Ausfahrten. Prof. Schweningen ist wieder abgereist. Die Fürstin Bismark ist soweit wiederhergestellt, daß sie ausfahren kann.  
Berlin, 5. Sept. Die „Nationalztg.“ meldet: Die Einberufung des Reichstags ist dem Vernehmen nach Mitte November, die des Landtags Mitte Januar zu erwarten. — Den Morgenblättern zufolge würde der nächstjährige Etat eine weitere Vermehrung des Flottenpersonals enthalten und zwar voraussichtlich die Restforderung der im Jahr 1892/93 begonnenen Durchführung der im Laufe von 4 Jahren beabsichtigten Gesamterweiterung des Marinepersonals.  
Berlin, 5. Sept. Die Voruntersuchung





gegen den Kanzler Leist und den Assessor Wehlaun ist im Auswärtigen Amte abgeschlossen. Es wurden viele Zeugen vernommen. Die Anklage ist bei der Disziplinarkammer erhoben.

Die Nachricht, der kommandierende General des 5. (posenschen) Armeekorps, v. Seede, habe die Erlaubnis verjagt, daß eine Militärkapelle des ihm unterstellten Armeekorps die Deutschen der Provinz Posen auf ihrer bevorstehenden Halbdigungsfahrt zum Fürsten Bismarck nach Barzin begleiten dürfe, wird in der Tagespresse eingehend erörtert. Borerst entziehen sich indessen die Gründe, welche Hr. von Seede zu seiner erwähnten Weigerung bestimmt haben, noch der Kenntnis weiterer Kreise, so daß die harten Urteile, welche in manchen Blättern über den Führer des 5. Armeekorps wegen des erwähnten Vorfalles bereits gefällt werden, wohl noch verfrüht erscheinen. Immerhin ist es bemerkenswert, daß im Polen-Lager helle Freude über die betreffende Verfügung des Generals v. Seede herrscht, welche Maßnahme man polnischerseits offenbar als eine Demonstration gegen den Altreichskanzler betrachtet. Gerade deswegen muß man aber wünschen, daß das von Hr. v. Seede erlassene Verbot lediglich aus dienstlich-militärischen Erwägungen hervorgegangen sein möge, andernfalls müßte seine Haltung in dieser Affaire vom deutschen Standpunkte aus entschieden bedauert werden.

Berlin, 5. Sept. Die Errichtung von Handelsmuseen in Deutschland, Frankreich, Italien und der Türkei ist vom russ. Finanzministerium in Aussicht genommen worden. Es sollen darin Musterzusammenstellungen der russ. Hausindustrie ausgestellt werden. Das erste dieser Museen soll demnächst in Hamburg errichtet werden.

Kassel, 5. Sept. Wegen der Cholera-gefahr ist das auf Ende dieses Monats angelegte Korpsmanöver des 11. Armeekorps auf höheren Befehl aufgehoben worden.

Posen, 5. Septbr. In Poldz wurden wegen Nichtbefolgung sanitärer Vorschriften, welche wegen der Cholera angeordnet waren, 18 Hausbesitzer zu je 14tägigem Arrest verurteilt.

Reiße, 6. Sept. Unter der Garnison der Festung Reiße ist eine Ruhrepidemie ausgebrochen. Im 63. Reg. sind bisher 50 Soldaten erkrankt. — Im Falkenberger Kreis in Oberschlesien sind viele Personen an Brechruhr erkrankt und gestorben.

Leipzig, 4. Sept. Der erste Buchhalter der Baumwollspinnerei zu Leipzig, Niegel, schoß im Comptoir auf den Director Peger, weil dieser ihm gekündigt hatte, dann sich selbst in den Kopf. Peger ist lebensgefährlich verwundet. Niegel ist tot.

Der Süddeutsche Eisenbahnenverein beabsichtigt, am kommenden Sonntag den 9. d. M. eine Gesellschaftsfahrt nach Baden-Baden zu unternehmen. Für die Teilnehmer hieran dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß an diesem Tage zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs eine großartige Beleuchtung der Anlagen stattfinden.

Klingenthal i. El., 2. Sept. In der vergangenen Woche wurde ein Tagelöhner der Couleangischen Fabrik unter dem Verdachte verhaftet, eine große Anzahl Senfen nächstlicher Weile und mittelst Einsteigens aus der Fabrik gestohlen und mit Gefinnungsgeoffenen in den umliegenden Orten, namentlich in Heiligenstein und Andlau, zu Spottpreisen verkauft zu haben. Wie jetzt verlautet, hat die angestellte Untersuchung einen großen Umfang angenommen, und eine Anzahl anderer Personen sollen als Gehler und Teilnehmer ermittelt worden sein; auch soll sich herausgestellt haben, daß die Diebstähle schon längere Zeit in geradezu gewerbsmäßig betriebenen worden seien, sodas die Fabrik schwer geschädigt worden ist.

Württemberg.

Friedrichshafen, 5. Sept. Se. Maj. der König ist heute Nachmittag um 2 Uhr 30 Min. mittelst Extrazugs von hier abgereist, um sich zur Teilnahme an den großen Manövern des I. und XVII. Armeekorps nach Norddeutschland zu begeben. Die Fahrt geht über Ulm,

Kalen, wo sich Se. K. H. Herzog Albrecht von Württemberg und Sek. St. Graf v. Degenfeld und Oberstallmeister Frhr. Sehr v. Schweppenburg dem Kgl. Zuge anschließen. Würzburg, Ritschenhausen und Berlin nach Königsberg, woselbst Se. Majestät morgen Nachmittag 4 Uhr 52 Min. eintreffen werden. Von Friedrichshafen aus sind Se. Maj. begleitet von dem Rabinetschef Geh. Rat Frhrn. v. Griesinger und Flügeladjutanten, Oberst v. Grävenitz, während der Generaladjutant Frhr. v. Falkenstein u. Flügeladjutant Oberst v. Schott gestern vorausgereist sind und Se. Majestät in Königsberg erwarten.

Stuttgart, 3. Sept. Der „Allg. Z.“ wird von hier geschrieben: Obwohl die württembergische Gesandtschaft in Wien bereits seit dem 1. April d. J. aufgehoben worden ist, besteht die österreichische Gesandtschaft hier bis jetzt in ihrem bisherigen Umfang noch weiter und soll auch, wie sicher verlautet, in der Hauptsache wohl wegen der engen Familienbeziehungen des Wiener Hofes zu dem unserigen, beibehalten werden, wenn auch in etwas veränderter Gestalt.

Aus Württemberg, 4. Septbr. In den Kampf um die voraussichtlich im Januar nächsten Jahres stattfindenden Landtagswahlen tritt diesmal auch die Sozialdemokratie ein mit einem Programm, aus dem als Neuheit folgende Forderungen hervorgehoben werden mögen: „Vollsabstimmung nach schweizerischem Muster für alle wichtigen Gesetze. In gleicher Weise soll auch dem Volk ein Gesetzes-Vorschlagsrecht zustehen. Wahl aller Staatsbeamten, auch der höchsten, durch das Volk, und nur auf bestimmte Zeitdauer.“ Damit wäre, wie ein liberales Blatt richtig bemerkt, unseres Wissens zum ersten Mal in Württemberg die Abschaffung der Monarchie vorgeschlagen; denn daß ein monarchisches Staatswesen bei derartigen Einrichtungen nicht bestehen kann, das wird nur der leugnen, der zwar die Sache will, den Namen dagegen nicht gestehen will.

Bäckereiausstellung. Wie mitgeteilt wird, hat S. M. der König den Staatsminister des Innern v. Bischof mit der Eröffnung der Ausstellung für Bäckerei-, Konditorei- und Kochkunst am nächsten Sonntag beauftragt.

Baihingen a. E., 6. Sept. Oberstlammerherr a. D. v. Reischach verunglückte gestern infolge eines Sturzes. Der Hergang ist folgender: v. Reischach stattete bei Frhrn. v. Neurath in Kleinglattbach einen Besuch ab und fuhr mit seinem Gefährt, das er selbst leitete, die Bahnhofstraße gegen Baihingen zu, von der er in die Kleinglattbacherstraße in Baihingen einbog. In der Nähe des Bezirkskrankenhauses kam ein Einspannersfuhrwerk entgegen, an welchem das Sattelpferd, welches, wie es scheint, nicht so recht vertraut ist, scheute. Die Pferde kamen in raschen Lauf, in Folge dessen Hr. v. R. etwas ängstlich geworden zu sein schien, so daß er die Zügel fallen ließ. Der auf dem hintern Bock sitzende Reiter erfaßte nun schnell die Zügel; in diesem Augenblick habe sich v. R., sei es nun infolge Stoßes des Wagens oder in einem Anfall von Schwindel, auf die Seite geneigt und sei kopfüber vom Wagen auf die Straße gestürzt. Ein Blutstrom quoll sofort aus Mund und Nase, v. R. wurde sogleich in das Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er nach einigen Minuten seinen Geist aufgab. Allgemeine Bestürzung und tiefes Bedauern äußerte sich über diesen schweren Unglücksfall, umsomehr als der Verstorbene sich der größten Hochachtung im Bezirke erfreuen durfte und wegen seiner großen Teilseligkeit allgemein beliebt war.

Geislingen, 4. Sept. Heute feiern Kupferschmied Stefan Reidel und seine Ehefrau Ursula, geb. Sanslojer, das Fest der goldenen Hochzeit, umgeben von zahlreichen Kindern und Enkelkindern. Die Einsegnung in der evangel. Stadtkirche nahm nach der G. Z. der Sohn des Zubelpaares, Pfarrer Reidel aus Ach, vor.

Kirchheim u. T., 6. Sept. Heute Vormittag 1/2 10 Uhr wurde der Kaufmannslehrling Krusch durch den Stationskommandanten von Ulm hier eingeliefert. Derselbe ist am 23. Juli von hier flüchtig geworden, nachdem er von der E. Riethmüller'schen Papierwarenfabrik 1200 M unterschlagen hatte. Krusch mußte, nachdem er

in Wien aufgegriffen worden war, zuerst da selbst eine Haftstrafe wegen falscher Namensangabe abbüßen.

Freudenstadt, 1. Sept. Der Bau des hies. Postgebäudes, das an Stelle des alten städtischen Wachthauses aufgeführt wird, macht gute Fortschritte. Heute wurde der Rohbau vollendet und nach Aufrihtung des Gebäudes von einem Zimmermeister der Zimmerpruch gesprochen. Der Bau ist in einem sehr geschmackvollen Stile gehalten und verspricht eines der schönsten Gebäude unserer Stadt zu werden.

Stuttgart, 6. Sept. Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr am Leonhardsplatz: 300 Str. Kartoffeln, Preis pr. Str. 8 M. 20 J bis 3 M. 50 J. — Zufuhr am Marktplatz: 3600 Stück Zilberkraut, Preis pr. 100 Stück 15 bis 20 M.

Ausland.

Wien, 5. Sept. Der Reichstagsabgeordnete Graf Tyskiewicz wurde von einer Geistesstörung befallen und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden.

Pest, 5. Sept. 1200 Arbeiter der Gewerfabrik stellten die Arbeit ein; sie fordern Lohnerhöhung.

Budapest, 5. Sept. Nach neueren Mitteilungen hat die Direktion der Ungarischen Waffenfabrik auch die nicht ausländigen Arbeiter entlassen und den gesamten Betrieb sistiert.

Paris, 5. Sept. Nach den letzten Meldungen hat der Graf von Paris eine Ohnmacht gehabt. Er ist völlig besinnungslos. Die ganze Familie ist in Stowe House versammelt. Der Ausgang kann jeden Augenblick eintreten.

Die französischen Blätter haben von der Regierung den Wink erhalten, sie möchten von der Stuttgarter Rede des deutschen Sozialistenführers Liebknecht weiter kein Aufheben mehr machen.

Unnötige Aufregung rief in Frankreich die Meldung eines Pariser Blattes hervor, daß der vormalige Bautenmeister Baihaut, der wegen Annahme von Bestechungen in dem Panama-Schwindel seine Gefängnisstrafe zur Zeit abbüßt, begnadigt worden sei. Die Regierung ließ diese Nachricht alsbald dementieren.

Amsterdam, 5. Sept. Aus Batavia wird gemeldet, daß die holländische Flotte den Palast in Mataram in Brand geschossen hat und sich anschickt, nach Heranziehung von weiteren Schiffen die Westküste zu blockieren. Ein Bataillon mit der Bergartillerie wird mittlerweile Kela, südwestlich von Mataram bombardieren.

Die Holländer haben mit ihren indischen Besitzungen immer mehr Pech. Auf die erste Niederlage auf der Sundainsel Lombok folgt jetzt die Nachricht aus Batavia, daß Hauptmann Lindgreen mit einer Abteilung holländischer Soldaten von den Balinesen gefangen genommen worden sei und daß der Radja (Häuptling) der letzteren die Gefangenen nur unter der Bedingung freilassen werde, daß die Holländer Frieden schließen und ihre Truppen zurückziehen. Nun ist Holland in der That in Not, da es noch nicht weiß, ob es die Gefangenen oder seine Ehre opfern soll.

Der bulgarische Ministerpräsident Stoiloff und der Kriegsminister Petroff haben in der letzten Woche eine Rundreise durch das nördliche Bulgarien unternommen, welche verschiedene hochpolitische Rundgebungen des jetzigen leitenden Staatsmannes Bulgariens zeitigte. Namentlich sind die Reden Stoiloffs in Varna und in Rustschuk benennenswert, einestheils wegen ihres feindlichen Tones gegen den gestürzten Stambuloff, andernteils wegen des ziemlich selbstbewußten Tones, der in diesen Ministerreden gegenüber Rußland angeschlagen wird. Jedenfalls verfolgte diese Ministerfahrt den Zweck, Stimmung im Lande für das neue Regime zu machen, was auch äußerlich gelungen zu sein scheint.

Athen, 5. Sept. Infolge der Ausschreitungen von Offizieren und Soldaten gegen die Zeitung „Akropolis“ sind der General Karaiskaki von der Regierung zur Disposition gestellt und der Platzkommandant von Athen bestraft worden, da beide die Haltung der Offiziere billigten. Unter den Offizieren herrscht starke Aufregung.

er  
mieten  
rher.

5  
erkannt  
oben bei  
Lech.

ng des  
Königs-  
Fürsten  
derselbe  
Bismarck  
mt täg-  
Prof.  
Fürstin  
sie aus-

nalztg.  
chlag  
er, die  
erten. —  
nächst-  
ng des  
voraus-  
1892/93  
ufe von  
ung des  
rfahrung





Die Regierung erklärte, sie werde die Ordnung kraftlos aufrecht erhalten.

Malaga, 5. Sept. Der Bahnhof brennt. Man befürchtet, das Feuer ergreife die zahlreichen Nebengebäude.

London, 5. Sept. Auf eine ihr zugegangene Meldung hin, daß 70 Beamte der Nigergesellschaft von Franzosen getödtet worden seien, fordert die „Ball Mall Gazette“ die Regierung auf, die Sache genau zu untersuchen eventuell die englische Flotte an der afrikanischen Küste zu verstärken.

New-York, 6. Sept. Die Waldbrände dauern fort in einigen Gegenden. Die Totenzahl wird auf 426 geschätzt.

Aus Afrika, 4. Sept. Aus Bone in Algerien wird gemeldet, daß eine erstickende Hitze herrsche. Zahlreiche Waldbrände haben dort stattgefunden.

**Unterhaltender Teil.**

**Der schwarze Lude.**

Eine Bilderergeschichte aus dem Rothaargebirge von Chr. Fleischhauer.

(Nach einer wahren Begebenheit.)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In der Stube war es gar zu schwül, die Fliegen wurden gar zu lästig, sie ließen dem Schläfer da drinnen keine Ruhe. Schlaftrunken redete sich Christoph in die Höhe, rieb sich die Augen und schaute sich um. Die Stube war leer und draußen auf dem Hofplatz wirbelten die Staubwolken gleich Gespenstern bis zum Fenster empor. „Da ist ein Gewitter im Anzuge!“ murmelte der Wirt vor sich hin. „Wo nur das Mädchen ist?“ Er öffnete die Thür zu dem langen Hausflur; es war alles ruhig. Christoph schritt zur Küche. Das Herdfeuer flackerte müde, von Rosel keine Spur.

„Donner noch mal, eine Tasse Kaffee könnte bei der Hitze die Lebensgeister wohl wieder etwas aufstreicheln und Zeit zum Nachmittagsstrunke ist es wohl auch!“

Er zog die runde, dicke Uhr aus der Tasche.

„Wahrhaftig, es ist Zeit; wo nur das Mädchen ist! Vielleicht im Garten, willst einmal zusehen, Christoph.“

Der Wirt nahm die kurze Pfeife von Maser vom Nagel, schlug mit Stahl und Stein Feuer und blies wohlgefällig die Dampfvolken von sich. „Ein prächtiges Kraut, das mir der Lude leghin verehrt, es mag wohl nicht jeder Herr ein gleiches rauchen.“ Ein Windstoß fuhr dröhnend ums Haus.

„Sieh' einmal nach den Thüren und Ställen, Christoph, man weiß nicht, was so ein Gewitter im Schilde führt.“

„Hast Du den schwarzen Lude in den letzten Tagen nicht gesehen?“ flüsterte draußen in der Laube der junge Jägermann seinem Lieb zu. „Bei Euch verkehren so viele und Du kennst ihn vielleicht, den Wilddieb?“

Ein Schatten huschte über das Antlitz des Mädchens. Ob sie ihn kannte? Gewiß! Schon seit Jahren verkehrte der Wilderer ja mit ihrem Vater, die beiden machten gewiß Geschäfte miteinander, warum hätten sie sonst oft heimlich zusammen im hinteren Zimmer gefessen, in welches sie dann nur die Gläser, immer aufs neue gefüllt, bringen mußte? Dem Mädchen behagte der Verkehr des Vaters mit dem verrufenen Manne nicht, und daß die Geschäfte der Männer das Licht scheuten war klar. Warum sonst die Heimlichkeit? Aber was für Geschäfte das waren, wußte Rosel nicht, sie konnte bloß ahnen. Aber sie fürchtete Schlimmes. Rasch waren ihr diese Gedanken durch den Sinn gefahren, und jetzt antwortete sie dem Jäger: „Ich kenne den Lude. Vor Jahren verkehrte er viel hier bei uns, er ist ein guter Kunde, der etwas drauf gehen läßt und darum dem Vater genehm.“ Konnte sie anders sprechen, ohne den Vater bloß zu stellen, ohne Verdacht zu erwecken in der Seele des Jägermannes. Ihr Vater galt als Ehrenmann in der Gegend.

„Das war früher, wo ich noch nicht hier, und leghin?“

„Leghin sprach er wieder einmal vor. Als ich den bestellten Trunk in das Hinterstübchen brachte, war die Rede von Dir, ich hatte etwas erlauscht, wenn auch die Männer bei meinem Eintritt schwiegen.“

„Von mir soll die Rede gewesen sein?“ fragte ungläubig der Jäger. „Ich kenne den Wilddieb noch gar nicht.“

„Vielleicht hat er Dich einmal gesehen, ohne daß Du es weißt, ich bitte Dich, nimm Dich in Acht!“

Der Bursche machte eine abwehrende Bewegung.

„Und weiter ist Dir nichts bekannt!“

„Rein, seit jenem Abend ist der Lude verschwunden!“

„Das stimmt!“ Der Jäger blickt gedankenvoll in den Wald, in welchem der Wind rauschend durch das Geäst zog. „Es stimmt, nirgends ward er gesehen und das Bild hatte gute Tage. Und doch hat er sich von drüben in die hiesige Gegend gezogen, drüben ist ihm der Boden zu heiß geworden, es war Militär gegen ihn aufgeboten. Ich will Dir etwas anvertrauen, Mädchen.“

Der Jäger griff in die Brusttasche und zog ein Papier hervor.

„Siehst Du, dies Schreiben ist an alle Forstleute gekommen, es ist eine Prämie auf den Kopf des Wilddiebes gesetzt, sie wird dem gezahlt, der ihn bringt, tot oder lebendig!“

Das Mädchen war hastig aufgefahren.

„Du willst doch nicht etwa — — —“

„Warum nicht“, lachte der Bursche. —

„Du kennst ihn nicht, den Lude, er ist stark, fähig und verwegen, fest gegen Hieb und Stachel.“

„Das glaubt man nicht mehr, das alte Märchen“, rief lachend der Bursche, dann wurde er ernst. „Hör zu! Einen armen Schwiegerjohn nimmt Dein Vater nimmer, da hab ich mir gedacht, wenn ich die Prämie verdiene und dann mir durch die That einen Namen mache, vielleicht Förster werde, dann —“ er zog das Mädchen zu sich heran und schlang den Arm um ihren Nacken. — — —

„Und dann?“ Grollend und dröhnend, wie der erste Donner, der eben durch die Schluchten rollte, kam die Frage vom Eingange der Laube her. Die Liebenden sahen aneinander. Vor ihnen stand Rosels Vater.

„Also da treiff ich Dich, Mädchen, darum warst Du nimmer im Hause zu finden? Euch stört wohl nicht Blitz und Donner in der Unterhaltung? Geh jetzt einmal in die Küche und mach mir den Kaffee, mit dem Herrchen da habe ich dann allein noch zu reden, nun wird's bald?“

„Vater!“

„Schweig!“ donnerte der Alte, „und thu' wie ich Dir geheiß.“ Der Pfeiffendeckel klappte geräuschvoll zu. Noch einen bittenden Blick warf das Mädchen auf den Burschen, der mit blitzenden Augen im Rahmen des Blattwerkes stand, dann ging Rosel langsam ins Haus.

Hans wollte reden, der Alte wehrte ihm mit energischer Handbewegung. Doch er polterte nicht los, wie wohl zu erwarten. Desto eindringlicher aber kamen die bösen Worte über seine Lippen:

„Mir scheint, junger Mann, Ihr habt mir meinem Mädchen den Kopf verdreht; schwer ist das bei einem Weibsbild nicht, ehrenhaft aber auch nicht, hinter dem Rücken des Vaters so zu handeln. Meine Zustimmung kriegt Ihr nie, das merkt Euch und darum laßt die Sache aus sein vollständig aus, denn das sag ich, und was der Christoph Wormel spricht, gilt, laßt Ihr Euch noch einmal auf meinem Anwesen blicken, werd' ich Euch das Handwerk legen und das gründlich.“

Der zornige Mann trat zurück, dem Jäger nicht Zeit lassend, ihm eine Antwort zu geben. Noch einige Minuten schaute der junge Mann auf den trauten Platz, wo er so schöne Minuten verlebte, auf dem sein Glück zu Boden getreten war, zerknittert wie das Blatt, das er selbst in der Hand zerdrückte. Dann schlossen sich die Zweige, die Stelle, wo der Jäger gestanden war leer. Hinaus schritt er in den Wald, über dessen Wipfeln der Donner dahinrollte, auf

dessen Blätterdach der Regen herniederrauschte. Draußen in der Natur derselbe Aufruhr, wie im Innern des Mannes, der dahinschritt, die Wäpfe krampfhaft gefaßt, die Zähne in stiller Wut aufeinander gebissen.

„Und dann?“

Er fragte es laut in den Wald und lachte hell auf und erschrak vor dem Tone der eigenen Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Als ein Zeichen der Zeit wird ein „Nat.-Ztg.“ gemeldet, daß infolge des Zurückgehens des Fremdenverkehrs hier in den letzten 15 Monaten nicht weniger als siebenundzwanzig Gasthöfe verkracht sind.

**Telegramme.**

Berlin, 6. Sept. Der Staatssekretär v. Bötticher ist nach Beendigung eines mehrwöchigen Urlaubs gestern wieder in Berlin eingetroffen und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. Es verlautet, der Rücktritt v. Bötticher's sei nur eine Frage der Zeit.

Berlin, 6. Sept. Prof. Helmholtz ist neuerdings erkrankt. Die Lähmungsercheinungen treten wieder auf; der Zustand des greisen Gelehrten gilt für kritisch.

Berlin, 6. Septbr. In Rießen bei Suben brach in einem Bauerngehöft, in dem Mannschaften des 4. Garderegiments einquartiert waren, Feuer aus. Das Feuer verbreitete sich in dem Raum, in dem die Soldaten schliefen, so schnell, daß dieselben sich in ihrer Schlaftrunkenheit nicht zurechtfinden konnten. Zwei, Klopp von der 9. und Martensen von der 12. Kompagnie, verbrannten, während ein Unteroffizier, ein Gefreiter und ein Gemeiner schwere Verletzungen erlitten.

Berlin, 7. Septbr. Aus Helsingfor wird gemeldet, daß von dem am 26. Aug. von Abo ausgelaufenen Kriegsschiff „Mogutschi“ jeder Nachweis fehle. Man glaubt, daß dasselbe während der letzten Stürme in dem finnischen Meerbusen untergegangen ist.

Berlin, 7. Sept. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus London: Dem „Brittisch Medicos Journal“ zufolge leidet Crispi an Schar und wird binnen wenigen Wochen operiert werden.

Berlin, 7. Sept. Der schottische Kohlenstreik bewirkt, daß von 113 schottischen Hockhöfen nunmehr nur noch 4 Defen in Thätigkeit sind.

Berlin, 7. Sept. Die Boss. Ztg. berichtet aus Brüssel: 4 franzöf. Anarchisten, die mit den Brüsseler Anarchisten geheim zusammenkamen, wurden festgenommen und der Briefwechsel mit den auswärtigen Anarchisten bei den Haussuchungen beschlagnahmt.

Danzig, 6. Sept. Der Hilfssteuerbeamte Skafitski wurde in vergangener Nacht bei einem Patrouillengang im Hafen von zwei Unbekannten in's Wasser gestoßen und ertrank. Die Verbrecher sind entkommen.

Mainz, 6. Sept. Die Bürgermeisterei macht amtlich bekannt, daß das Gerücht von einer vorgekommenen Erkrankung an Cholera vollständig unbegründet ist; der Gesundheitszustand der Truppen sei vorzüglich.

München, 6. Sept. Die „M. N. N.“ teilen mit, Hauptmann v. Kresz zu Kressenstein sei an einem Schlaganfall gestorben. Die Nachricht, es sei auf denselben ein scharfer Schuß abgegeben worden, bewahrheitet sich nicht.

Paris, 6. Sept. Ein furchtbarer Gewittersturm hat heute das Tarn-Departement heimgesucht. Mächtige Bäume wurden entwurzelt und Weinberge auf 20 Kilometer Wegs vernichtet. Viele Winzer sind vollständig ruiniert; der Schaden ist enorm.

Toulon, 7. Sept. Durch eine Kessel-explosion auf dem Torpedoboote Nr. 120 wurden 4 Personen verletzt, darunter 2 schwer.

London, 7. Sept. Neuter meldet aus Sydney: Der engl. Kreuzer Rengah-Koma ist an einem Riff bei der Insel Malicao in Neuguinea gescheitert. Mehrere engl. Kriegsschiffe und 2 franzöf. Kreuzer sind zur Hilfeleistung dahin abgegangen. Man glaubt, daß die Mannschaft gerettet ist.

